

Kundenorientiertes Entwickeln ist ein primäres Ziel von ines – gerade auch im Rahmen des EPD

Usability zeigt sich im harten Klinikalltag

Kostendruck und Fachkräftemangel werden den Klinikalltag vermehrt prägen. Prozessoptimierung hat oberste Priorität. «Hier müssen die eingesetzten IT-Systeme mithalten», meinen Thomas Bartosch, Strategischer Leiter Produktmanagement, und Simone Schneider, Produktmanagerin bei ines. «Bei zunehmender Komplexität wird es entscheidend, dass sich alle Berufsgruppen im Spital auf leistungsstarke Informationsquellen und eine Plattform für effizientes Arbeiten und hohe Behandlungsqualität verlassen können.»

Für unsere Interviewpartner ist klar, dass sie sich dafür einsetzen, regulatorische Anforderungen ebenso gut zu antizipieren wie auch Veränderungen in medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Prozessen. «Wo sich Veränderungen ergeben, wollen wir als Primärsystem-Anbieter nicht überrascht sein, sondern uns frühzeitig darauf einstellen. Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Integration des elektronischen

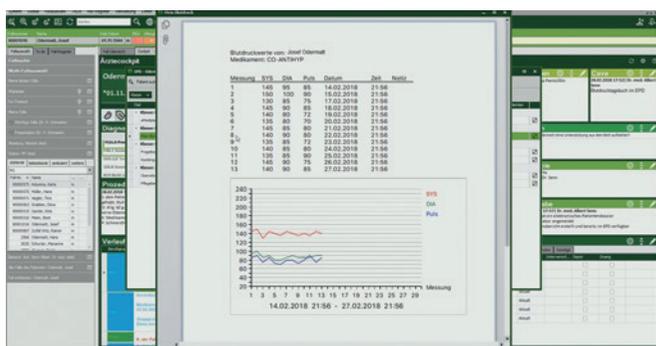
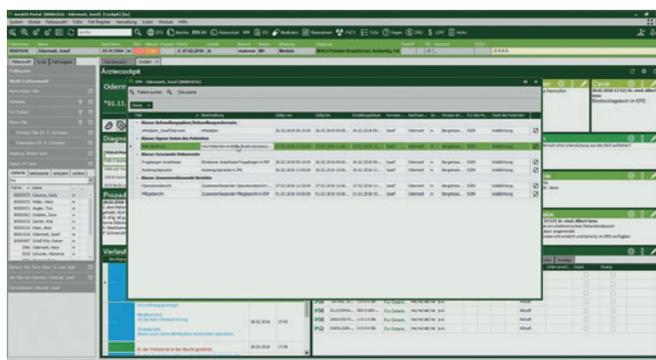
Patientendossiers (EPD) in den Spitälern bis April 2020. Das stellt eine technische Herausforderung dar bezüglich Datensicherheit und Usability. Das EPD ist wohl ein wichtiges Element für mehr Transparenz und eine bessere Vernetzung diverser Akteure innerhalb der Behandlungskette, es kann auch die Interoperabilität fördern. Es ist aber ebenso eine neue obligatorische Aufgabe, die für die Akteure im stationären Sektor erst

mal eine Zusatzbelastung bedeutet. Daher gilt es, auf digitale Weise dafür zu sorgen, dass diese Aufgabe möglichst rationell abzuwickeln ist.»

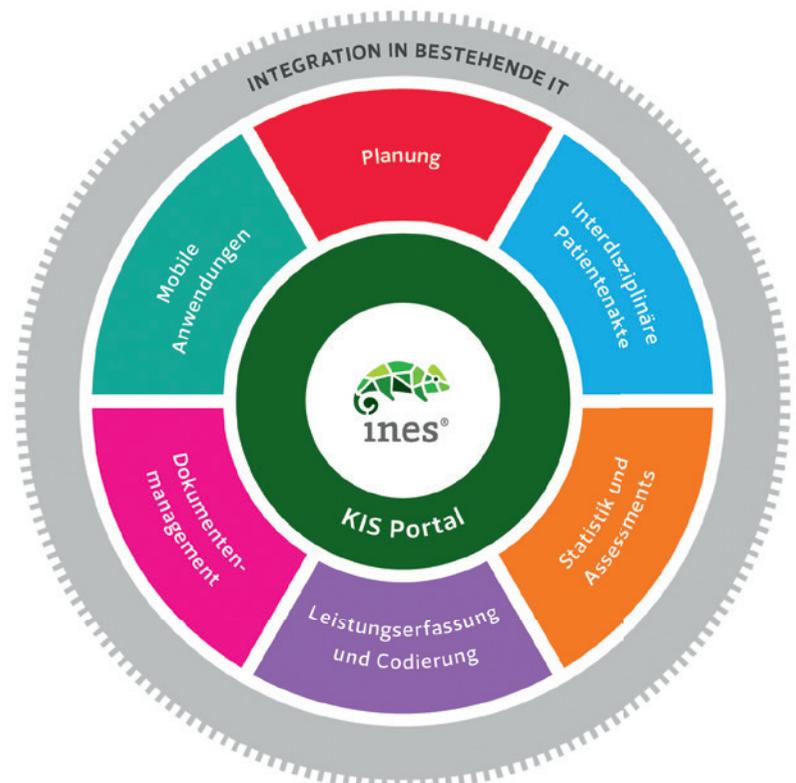
Klare strategische Ausrichtung

Bei ines als Primärsystem-Anbieterin hat die kundenorientierte Entwicklung Tradition. Das trifft aufs inesKIS in besonderem Masse

Das inesKIS Cockpit schafft einen schnellen fallspezifischen Überblick und erleichtert den Klinikalltag.



Bereit fürs EPD: Das inesKIS besteht aus einem Basis-Element und sechs starken weiteren Elementen.





Thomas Bartosch, Strategischer Leiter Produktmanagement, ines GmbH

zu. Diese strategische Ausrichtung gilt auch in Zukunft.

Beim EPD geht es insbesondere darum, alle fürs Befüllen des Dossiers nötigen Informationen aus den oft unterschiedlichsten Quellen rasch bereitzustellen und zu konsolidieren. «Das ist eine Anforderung, die nicht zu unterschätzen ist», unterstreicht Thomas Bartosch. «Wohl besteht bezüglich der technischen Standardisierung grösstenteils Klarheit, aber diese Standardisierung läuft nicht immer auf der gleichen Höhe ab wie die ebenfalls entscheidende organisatorische Struktur. Hier gibt es noch viel zu tun. Es sind zahlreiche Faktoren zu beachten, damit alle Gesundheitsfachpersonen einwandfrei arbeiten können und das Handhaben des EPD nicht als Belastung empfunden wird.

Es geht um Formate zum strukturierten Datenaustausch und um die sichere Integration der unterschiedlichen Berufsgruppen: Ärzte, Pflegende, Therapeuten, Apotheker und natürlich auch der Bürgerinnen und Bürger, die ein EPD nutzen wollen. Hier ist es für uns als Systemanbieter ein grosses Anliegen vorzudenken, damit unsere Kunden auf verlässliche Lösungen zählen können, die im Klinikalltag Mehrwert stiften. Weil dabei zahlreiche strukturelle und prozessuale Aspekte beachtet werden müssen, geht es um Kundenorientierung, Flexibilität, Agilität und ... eben Usability.»

Daten rasch bereit fürs EPD

Das inesKIS ist bereits jetzt eine effiziente Quelle der behandlungsrelevanten Informationen, die fürs EPD benötigt werden. Zukünftig kann bereits beim Spitaleintritt Zeit gewonnen werden, wenn



Simone Schneider, Produktmanagerin, ines GmbH

das EPD systematisch und von vielen Bürgern genutzt wird. Das ines Cockpit soll in Zukunft in diesen Fällen übersichtlich zeigen, was Patienten in ihrem EPD bereits gespeichert haben. Sämtliche für einen Fall relevanten Dokumente werden in strukturierter Form auf einen Blick ersichtlich sein. Das ist ein wesentlicher Teil der aktuellen Entwicklungsarbeit bei ines.

Der gleiche Vorteil lässt sich beim Austritt erzielen. Das neue Berichtswesen wird im inesKIS erheblich einfacher. Der weiterbehandelnde Hausarzt verfügt schnell über alle relevanten Informationen in hoher Qualität, weil Dokumente direkt aus dem inesKIS ins EPD gestellt werden können. Eines der besonders geschätzten Komponenten dürfte auch im Rahmen des EPD insbesondere die ines eMedikation sein. «Weil wir im inesKIS bereits eine EPD-konforme Umsetzung mit entsprechender

Das inesKIS als Drehscheibe

Das Fundament für ein virtuosos Handhaben des EPD ist das inesKIS. Diese Datendrehscheibe setzt sich aus sieben Modulen zusammen, die individuell ausgewählt und kombiniert werden können.

Erstes Modul ist das **KIS-Portal** als Basis. Es beinhaltet alle Funktionen für einen effizienten Umgang und regelt die Benutzer- und Zugriffsrechte auf die gesamte Patientenakte – gemäss höchster Schweizer Datenschutzstandards. Der Kommunikationsserver garantiert die nahtlose Integration des inesKIS-Portals in die Systemlandschaft. Ein leistungsstarkes Reporting-Tool übernimmt die Auswertung, inklusive grafischer Aufbereitung sämtlicher Inhalte – und das ohne zusätzliche Software. Eine transparente Übersicht bietet das ines Cockpit.

Dank des **inesKIS-Planungstools** sind Termine und Ressourcen immer im Griff. Der Planer lässt sich auf die persönlichen Bedürfnisse und Anforderungen der User konfigurieren – die ideale Software für alle Abteilungen und für eine Vielzahl von Aufgaben.

Die **Interdisziplinäre Patientenakte** ist so konzipiert, dass Anwender jeder Abteilung und jeder Berufsgruppe problemlos auf alle Patientendaten zugreifen können, die sie benötigen: von der Anamnese über den Behandlungsverlauf bis hin zum fertigen Bericht.

Alle Gesundheitseinrichtungen müssen zahlreiche Daten sammeln, um diese an externe Stellen und Ämter weiterzugeben – sei es zur allgemeinen Qualitätssicherung im Gesundheitswesen oder zu statistischen Vergleichszwecken. Die allgemeinen und fachspezifischen **Statistik- und Assessment-Module** helfen, den Verwaltungsaufwand zu minimieren. Daten erheben, pflegen, weiterleiten – einfach und effizient.

Das inesKIS vereinfacht den komplexen Prozess der **Leistungserfassung** massgeblich. Auf Basis der Klinik-spezifischen Leistungskataloge können geleistete Arbeiten automatisch erfasst und verarbeitet werden, regelkonform und schnell. In Kombination mit dem leistungsstarken inesKIS-Codiertool ergibt sich die Basis für eine REKOLE-konforme Fakturierung.

Dank des **Dokumentenmanagement**-Tools finden und verwalten Kliniken sämtliche Berichte und Dokumente zu jeder einzelnen Krankengeschichte einfach und zuverlässig. Berichte können auf der Basis der Dokumentation sogar automatisch generiert und zukünftig ins EPD integriert werden. Der Datenzugriff ist einfach.

Mobilität: Das inesKIS-Cockpit ist einfach zu bedienen: völlig intuitiv. Hier stehen alle Funktionen mobil zur Verfügung, so dass jederzeit Zugriff auf die Daten besteht – ganz gleich, ob auf der Visite, in der Sprechstunde oder unterwegs. Und die Dokumentation? Dank des Dokumentationsassistenten ist diese einfach vor Ort möglich – dort, wo sich die Anwender gerade befinden.

Tiefenintegration realisiert haben, können wir einen wesentlichen Beitrag zur besseren Datenaustausch innerhalb des ganzen Prozessflusses leisten», betont Simone Schneider. «Bei all unseren eHealth- Lösungen erfüllen wir Kernanforderungen von eHealth Suisse, die unserer Ansicht nach eine hervorragende Grundlage darstellen. Wir können Informationen aus zukünftigen Dossiers ins inesKIS einlesen, die in unterschiedlichsten Repositories liegen. Bezüglich der eMedikation sind die HCI-Stammdaten hinterlegt. Alles in allem erreichen wir auf rationelle Weise eine sehr transparente Dokumentenübersicht. Wir sind startklar.»

Zügig einführen und gezielt weiterentwickeln

Bald dürften zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger über ein EDP verfügen. Dann nämlich, wenn die Stammgemeinschaften zertifiziert und bereit zum Handeln sind. «Spitäler, Kliniken, Geburtshäuser und auch Heime, die noch zwei Jahre mehr Zeit für die EPD-Um-

setzung haben, können bereits heute unsere Technologiepartnerschaft nutzen, um ebenfalls startklar zu sein», erläutert Thomas Bartosch. «Als Bindeglied zwischen dem EPD und dem inesKIS setzen wir den BINTmed Adaptor ein, der standardisiert ist mit Parametrierungsmöglichkeiten, um noch ungeklärte Fragestellungen aufgrund fehlender organisatorischer Entscheidung bei den Stammgesellschaften zu bewältigen. Die Fachleute der Winterthurer bint GmbH sind erfahrene Partner, die mit den speziellen Schweizer Anforderungen bestens vertraut sind. So ergänzen wir uns.

Die bint GmbH und die Anwender analysieren die EDP-Readiness und wir von ines leisten die nötige individualisierte Programmarbeit. Von Vorteil ist es, dass genügend Zeit dafür eingesetzt wird, denn eine massgeschneiderte Umsetzung, die eine hohe Usability zeigt, ist anspruchsvoll, nicht zuletzt weil wir auch auf die Organisation der Stammgemeinschaften und beispielsweise deren geforderte Authentifizierungsmethode Rücksicht nehmen müssen.»

Startklar für flexible Lösungen

Für die User geht es nun darum, sich einer Stammgemeinschaft anzuschliessen und sich zu entscheiden, ob sie den Zugang zum EPD via KIS und allen damit verbundenen prozessualen Notwendigkeiten realisieren möchten oder lieber extern über einen Internet-Aufruf. «Wir sind bereit für beide Wege», hält Simone Schneider fest, «wir wollen zufriedene Kunden und sind bereit, am Ball zu bleiben und alle nötigen Anpassungen frühzeitig vorzunehmen, auch wenn sich das EPD weiterentwickelt. Im Klinikalltag muss sich unsere Lösung bewähren. Und wenn es gelingt, mit ihr – gerade im Bereich der Pflege, wo wir unsere IT-Lösungen jüngst intensiv weiterentwickelt haben – die Arbeitsabläufe angenehmer zu gestalten und die Attraktivität des Berufsbilds zu stärken, sind wir sehr zufrieden.»

Weitere Informationen

www.ines.ch

**rehaklinik
ZIHLSCHLACHT**

Wir bringen Sie zurück zu den Dingen, die Sie lieben



Spezialklinik für
neurologische
Rehabilitation.
Schweizweit führend
in robotergestützter
Bewegungstherapie.

Rehaklinik Zihlschlacht AG · www.rehaklinik-zihlschlacht.ch



Eine Gesundheitseinrichtung der **VAMED** health.care.vitality.